

Roman: „BLUTFISCH“

(von Sonja Hubmann)

LESEPROBE 3

Nachdem der Himmel am Nachmittag auch auf Fuerteventura etwas aufgeklart war, beschlossen Sandra und Patrick einen Spaziergang am Strand zu wagen, um im engen Bungalow nicht vollends die Nerven zu verlieren. In der Ferne entdeckten sie den verrückten Tiroler Luigi, der scheinbar bei jedem Wetter auf seinem Surfbrett über die Wellen galoppierte.

„Ein Irrer!“, murmelte Patrick und griff sich fassungslos an den Kopf. Ausnahmsweise war Sandra mit ihm einmal einer Meinung. Sie pflichtete ihrem so divergenten Freund bei: „Ja, der spinnt tatsächlich!“ Die beiden trotteten eher wortkarg nebeneinander her. Der Wind trommelte ihnen von Zeit zu Zeit ein paar noch feuchte Sandkörner stakkatomäßig ins Gesicht, was die beiden jedoch nicht zu stören schien. Irgendwie drehte sich ihr Gespräch plötzlich wieder um Seydou und Sandra spürte die aufkeimende Eifersucht ihres Gefährten.

Als Sandra ihren Partner jedoch geradeheraus darauf ansprach, musste sie seine spontane Gegenfrage einstecken: „Was, wenn der Flüchtling eine attraktive Frau wäre und ich mich so aufopfernd um sie kümmern würde? – Wärest Du dann nicht auch eifersüchtig?“ Sandra schüttelte schnaubend den Kopf: „Nein – ich wäre nicht eifersüchtig, es sei denn, Du würdest mir einen Grund dazu geben. Aber ich habe Seydou weder berührt, noch umarmt, noch geküsst und schon gar nicht mit ihm geschlafen!“

„Na das wäre ja noch schöner!“, verkündete Patrick theatralisch.

„Außerdem – wer hat ihn denn aus diesem Busch hervorgezogen und mit in den Bungalow genommen. Das warst, soweit ich mich erinnern kann, Du! Richtig?“

„Ja, weil ich ihm aus humanitären Gründen helfen wollte, aber Du baust ja gleich eine intime Beziehung zu ihm auf!“

„Also, wenn Du das intim nennst, dann weiß ich nicht! Okay, ich gebe zu, dass ich ihn attraktiv finde, aber das hat nichts mit Gefühlen zu tun. Ich freue mich, dass ich meine Französisch-Kenntnisse endlich anwenden kann und ich interessiere mich nun mal für die Kulturen anderer Länder. Natürlich will ich mehr darüber wissen, vor allem wenn ich es von jemandem aus erster Hand erfahre.“, purzelten die Worte aus Sandras Mund. Für Patrick schienen dies jedoch keine relevanten Argumente zu sein, denn seine Antwort klang immer noch ziemlich eifersüchtig: „Ich habe aber schön langsam das Gefühl, dass Du mit ihm hier den Urlaub verbringst. In den letzten Tagen hast Du Dich wesentlich öfter mit ihm unterhalten, als mit mir!“

„Das ist Blödsinn und das weißt Du auch!“, protestierte Sandra hartnäckig. Sie konnte nicht begreifen, dass sich Patrick dermaßen kindisch benahm und ihr Dinge unterstellte, die für sie einfach nicht nachvollziehbar waren. Nach einigen Metern des

schweigsamen Bummelmarsches, legte sie schließlich versöhnlich ihre Hand um seine Hüften und versuchte ihn zu küssen. Diesmal schien aber Patrick nicht in der Stimmung für derart intime Berührungen zu sein. Er löste sich sanft aus ihrer Umarmung und drehte den Kopf beiseite, wodurch sich wiederum Sandra schroff zurück gewiesen fühlte. Das Ergebnis dieses missglückten Ausflugs, der die beiden wieder näher aneinander hätte bringen sollen, war ein mürrisches Dahintrotten, das sie nach etwa einer halben Stunde wieder zu ihrer Unterkunft führte.

(Fortsetzung ...)